

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1894)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Neuestes  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802052>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sten nieder, dann bei dem zweiten, diese beiden das ihrige wieder bei zwei weiteren, die viere wieder bei vier weiteren und so fort, Sie sehen, das Beispiel hinkt nicht. Sie beeinflussen so durch das Einzelindividuum die gesamte öffentliche Meinung. Der Gedanke möge Sie stets bei Ihrer Arbeit begleiten, und Sie wird Ihnen bald fruchtbringender und Sie befriedigender, als mühevoll erscheinen. Nicht zuletzt versuchen Sie Ihre Arbeit in Familien- und Lehrerkreisen auszuüben. Hier gilt es vor allem gesunde, das Wohl der Menschheit im Auge habende Gedanken zum Keimen zu bringen. Mag auch manches Körnlein auf Steine und zwischen Hecken fallen, gar manches wird auch aufgehen, erstarken und dutzendenfachen Ertrag heranreifen lassen.

Das Arbeitsfeld, das ich Ihnen hier eröffnet habe, ist nicht minder wichtig, nicht minder gross als das erste.

Wir haben aber auch noch ein drittes vor uns, und das ist, meine Herren, für uns das wichtigste, das sind wir selbst.

Wenn unsere Arbeit fruchtbringend sein soll, dann dürfen wir nicht vergessen, dass wir an die Öffentlichkeit mit derselben treten, dass also die Öffentlichkeit das Recht hat, sich mit uns zu beschäftigen; dass dieselbe nicht gewöhnt ist, dasselbe in zartester Weise zu tun, darüber kann nur der im Unklaren sein, der noch nie an die Öffentlichkeit getreten ist. Vor allem ist mackelloser, rechtschaffener Lebenswandel hier nötig, denn nichts wirkt verderblicher als ein schlimmes Beispiel. Selbstbetrachtung wird uns stets die rechten Wege führen, das Aufschauen zu den Besten und Edelsten wird uns den rechten Halt nie verlieren lassen. Ruhe und Gleichmut, Bezähmung des Feuereifers sind notwendige Erfordernisse für unsere ideelle Arbeit. Wer in dieser Richtung wirkt, beeinflusst die öffentliche Meinung durch die That mehr noch, als durch das Gesprochene oder Geschriebene Wort. Es fällt uns hiebei aber dann von selbst eine Frucht zu, die zu den edelsten gehört, die uns das Leben bietet, wir schliessen einen Kreis ächter wahrer Freunde; eine Freundschaft aber, welche die gegenseitige sittliche Achtung geschlossen hat, überdauert dieses Leben und wirkt fruchtbringend noch nach dem Tode. Solches Beispiel, meine Herren, sollte das aber die öffentliche Meinung nicht beeinflussen? Wenn Sie von Waffenkameradschaft hören, kommt Ihnen nicht sofort der Gedanke der Freundschaft der Friedensfreunde? Auch wir haben Waffenkameradschaft geschlossen, lassen Sie uns dieselbe treu und ernst hegen und pflegen, wir alle stehen ja auf dem Wahlplatze, und unsere Devise sei stets: „Krieg dem Kriege!“

## Neuestes.

Die **Delegierten-Versammlung der ostschweizerischen Friedensfreunde** tagte Sonntags den 22. April im Café Weisshaar. Es waren Delegierte erschienen der Sektionen St. Gallen, Herisau, Au, Rheineck, Walzenhausen. Verschiedene hatten schriftlich ihre Abwesenheit entschuldigt. — Nach kurzen, orientierenden Einleitungsworten durch den verdienten Präsidenten, Herrn G. Schmid, wurde in Behandlung der Traktanden eingetreten.

I. Um die einzelnen Sektionen und deren Glieder durch festere Organisation zu verbinden und ihnen Halt zu geben, wurde nach längerer Diskussion beschlossen:

1. Die Friedensfreunde haben sich nach ihren Wohngemeinden in Lokalsektionen zu organisieren mit eigenem Vorstand, bestehend wenigstens aus Präsidenten, Aktuar und Kassier.
2. Die so organisierten Lokalsektionen haben an das Komitee der ostschweizerischen Sektion (Sitz in St. Gallen) Bericht über die Mitgliederzahl zu erstatten, sowie Namen der Präsidenten und Kassiere anzu-melden.
3. Den einzelnen Lokalsektionen, besonders deren Präsidenten, sind folgende Wünsche zur freundlichen Beachtung empfohlen:
  - a) In den einzelnen Gemeinden sollen zur Gewinnung neuer Mitglieder Vorträge oder Besprechungen über die Friedenssache angeordnet werden.
  - b) Ständige Korrespondenten jeder Sektion mögen über ihr Vereinsleben und Wirken für die Friedenssache fleissige Mitteilungen an ihre Lokalblätter, vor allem aber an das Vereinsorgan »Der Friede« machen.
  - c) Ferner soll jede Lokalsektion auf möglichste Verbreitung des Vereinsorgans »Der Friede« bedacht sein.

II. Um eine möglichst weite Propaganda durch Wandervorträge, Verteilung von Friedensliteratur entfalten und deren Kosten bestreiten zu können, wird zur Ordnung der Finanzen beschlossen:

Jeder Lokalverein zieht durch seinen Kassier den obligatorischen Jahresbeitrag ein, bestreitet davon die erlaufenen Unkosten und liefert den Ueberschuss baldmöglichst an die Hauptkasse ab. Von dieser soll über die Verwendung der Gelder Rechnung gestellt werden. Vergabungen zu Gunsten der Friedenssache mögen nicht ausser Acht gelassen werden.

III. Zur Förderung weiterer praktischer Friedenspropaganda wird beschlossen:

- a) Die uns offen stehenden Tagesblätter seien fleissiger für Friedensartikel zu benutzen, sei es durch Originalartikel, sei es durch Abdruck des Wichtigsten aus dem »Frieden«.
- b) Um die breite Masse des Volkes für die Friedensidee zu gewinnen, seien von Zeit zu Zeit kurz gefasste Flugblätter zu verbreiten.
- c) An der Hauptversammlung des schweizerischen Friedensvereins, die im Anschluss an das eidgenössische Lehrerfest in Zürich stattfinden wird, soll als Hauptthema: »Die einheitliche Organisation des schweizerischen Friedensvereins« gründlich besprochen werden. Vom Zentralkomitee sollen diesbezügliche Anträge den einzelnen Sektionen vorher gedruckt zugestellt werden. Ein vom Zentralpräsident ausgearbeiteter Bericht soll Aufschluss geben über den Stand der Friedenssache in der Schweiz.

Möge ein guter Stern weiter leuchten über die Friedensbewegung und ihr immer mehr Anhänger zuführen!

W.

**Frauenfeld.** Von hier erhalten wir, gleichzeitig mit den besten Wünschen für die Delegierten-Versammlung, folgende Korrespondenz: »Wir mussten leider auf eine Vertretung unserer erst im Werden begriffenen Sektion verzichten. Herr Oberst Koch, Nationalrat, ist verhindert wegen Amtsgeschäften und Herr Professor Zimmermann ist unpässlich, so dass grosse Schonung geboten war, zumal bei dieser Witterung.

Letzten Donnerstag fand eine Sitzung unseres Initiativ-Komitee statt; nächsten Donnerstag versammeln wir uns wieder, um die Statuten zu beraten. Die Friedensbogen füllen sich, die Zahl der Sektionsmitglieder wächst.«


— Ebenfalls vom Thurgau rückte (verspätet) folgende sympathische Zuschrift ein: Ein Friedensfreund am Untersee entbietet der werten Delegierten-Versammlung seinen freundlichsten Gruss, verbunden mit dem innigsten Wunsche, es möchten die hochedlen Friedensbestrebungen in unserm lieben Vaterland und vorab in den Grosstaaten Europas immer mehr Boden gewinnen und mit reichlichem Erfolg gekrönt werden. Nur mutvoll und unverdrossen vorwärts! Der Sieg ist unser.

(Von Seite eines Komitee-Mitglieds.)

Laut Nr. 27 der »Autogr. Korresp.« des Internationalen Friedensbureau haben die **schwedischen** Gesinnungsgenossen, trotz ihrer territorialen Hindernisse, bei der ansehnlichen Zahl von 200,000 eingeschriebenen Mitgliedern schon 175,000 Unterschriften für die Friedenspetition zusammengebracht.

Baronin *B. v. Suttner* hat in **Triest** vor einem sehr zahlreichen Auditorium einen mit allgemeinem Beifall entgegen genommenen Vortrag gehalten über die Fortschritte der Friedensbestrebungen.

---

 Die werten Abonnenten werden um beförderliche Einsendung des **Abonnements-Betrages** gebeten. Im Laufe der nächsten Woche werden die Ausstände per Nachfrage erhoben.